

57. 89 Lycaenidae: 14. 63

Das Organ Listron.Von *H. Fruhstorfer*.

(Mit einer Textfigur.)

Hiermit bieten wir eine Darstellung des in *Societas entomologica* 1916 Nr. 1 p. 2 beschriebenen Organ „Listron“, wie es sich bei einer Gerydinae aus Nord-Borneo vorfindet. Es handelt sich um ein paariges Gebilde am Tergit des zehnten Segments, das mit

seinem löffelförmigen Ende sich dem neunten Segment des Abdomen zuwendet.

Es steht in keinerlei Beziehungen zu den eigentlichen Geschlechts- und Klammerorganen und ist bei allen Arten etwas verschieden. Es handelt sich vermutlich um ein Organ, das zur Entfernung von Sekretionen bestimmt ist.

Das Listron scheint den Gerydinae eigentümlich zu sein, denn es fand sich bei weit über 50 Lycaeniden-Genera, welche ich daraufhin untersuchte, nicht vor.



Organ Listron bei

Paragerydus paetus Moorei Druce Nord-Borneo.**Entomologische Neuigkeiten.**

Im Lagos-Distrikt kommt die Geometriden-Gattung *Aletis* in mehreren Arten vor; erieci lebt in großen Gesellschaften beisammen, die Raupen sitzen immer an der Unterseite der Blätter, dicht beieinander mit dem Kopf nach unten und bieten einen grotesken Anblick.

Zur Lebensweise von *Colias erate* bemerkt W. G. Sheldon, daß er am 22. Mai 1914 ein ♀ bei der Eiablage in der Umgegend von Sarepta beobachtet hat. Als Futterpflanze wählte es *Melilotus officinalis*, am 29. Mai schlüpfen die Räupehen, also nach 7 Tagen schon. Am 5. Okt. 15 und am 19. Juni fanden die Häutungen statt, am 25. Juni erfolgte die Verpuppung; der Falter kroch am 2. Juli aus. Die ganze Entwicklungsdauer betrug also nur 41 Tage. Vermutlich tritt die Art dort jährlich in 4 Generationen auf.

Aeschna ingens fängt geflügelte Ameisen in Mengen ab und verzehrt sie.

Eine *Heliothis obsoleta*-Raupe wurde dabei betroffen, als sie eine *Empretia stimulea*-Raupe auffraß.

Die Raupe des Pfefferbaumes, *Bombycomorpha bifascia* Walk. hat die eigenartige Gewohnheit, vor der Verpuppung Erde zu fressen. Als letzten Sommer in der Umgegend von Pretoria die Art besonders häufig auftrat, konnte ihre Lebensweise studiert

werden. Die erwachsenen Raupen verlassen die Bäume und wandern umher zu dem Zweck, einen geeigneten Platz zur Verpuppung zu suchen. Sind Häuser in der Nähe, kann es passieren, daß sie sich in Kommodeschubladen, in die Speisekästen sowie in die Ärmel aufgehängter Kleider verirren, was nicht grade jedem paßt, selbst wenn es Entomologen sein sollten. Der Kokon wird aus einer zähen grauen Substanz gefertigt, die dickem braunen Papier gleicht und an und unter der Rinde der Bäume, an ihrem Fuß an der Erde, an Pfosten, Zäunen, Steinen befestigt. Bei ihren Wanderungen versieht sich die Raupe mit dem nötigen Baustoff. Mitte April wurden nun unter den von ihnen gänzlich entlaubten Bäumen Raupen gefunden, damit beschäftigt, Erde zu fressen. Um jeden Irrtum auszuschließen, wurden einige eröffnet und ihr Darmkanal gefüllt mit feinen Erdklümpehen angetroffen, die offenbar vorher mit den Mandibeln bearbeitet waren, bis sie den gewünschten Grad größter Feinheit erreicht hatten. Nach genügender Aufnahme von Erde suchen sie ihren Platz für den Kokon, der oft bis 180 m vom nächsten Baum entfernt ist. Zweifellos benützen sie bei Herstellung ihrer Gespinste die feinen Erdpartikelchen, die sie aufgenommen; ob aber die Puppenpasta aus dem Mund oder dem Anus stammt, ist noch ungeklärt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1916

Band/Volume: [31](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Das Organ Listron 30](#)